

Solarstrom fließt, Windkraftprojekte sind in Planung

Drensteinfurt (gl). Die Werse-Energie-Netzwerk eG ist neun Monate alt und hat mittlerweile mehr als 70 Mitglieder. Vor wenigen Tagen fand die erste Generalversammlung der Genossenschaft statt. „Glocke“-Mitarbeiter Matthias Münch sprach mit den Vorständen Norbert Thewes und Ulrich Damm über das Erreichte und die weiteren Perspektiven.

„Die Glocke“: In der Generalversammlung wurden Sie von den Mitgliedern einstimmig und mit Applaus entlastet. Ein gutes Gefühl?

Damm: Ja. Das ist eine Bestätigung unserer bisherigen und Ansporn für die weitere Arbeit.

„Die Glocke“: Was hat die Genossenschaft bislang auf die Beine gestellt?

Damm: Wir haben drei Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Realschule, der Hauptschule und des Rathauses mit einer Gesamtleistung von rund 90 Kilowatt Peak in Betrieb genommen und dafür rund 160 000 Euro investiert. Zwei bis drei weitere Anlagen sind in diesem Jahr geplant. Außerdem haben wir in verschiedenen Veranstaltungen über unsere Arbeit informiert, zum Beispiel in der Versammlung der Drensteinfurter Werbegemeinschaft. Außerdem führen wir intensive Gespräche, um die weite-

ren Ziele unserer Genossenschaft zu verfolgen: bei der Produktion und dem Vertrieb erneuerbarer Energien, aber auch beim Netzbetrieb.

„Die Glocke“: Bei der Erzeugung regenerativer Energie kommt der Windkraft steigende Bedeutung zu. Wie wollen Sie da mitmischen?

Thewes: Natürlich sind wir am Bau einer eigenen Windkraftanlage in Drensteinfurt interessiert. Da sind wir schnell in einem siebenstelligen Investitionsbereich. Auch Beteiligungen an solchen Projekten kommen in Frage. Kontakte zu Landeigentümern haben wir aufgebaut. Allerdings werden die Planungen der Stadt für neue Windvorranggebiete wohl noch zwei Jahre brauchen. Das bedeutet, dass mit dem Betrieb des ersten neuen Windrades in Drensteinfurt wohl erst Anfang 2015 zu rechnen ist.

„Die Glocke“: Was machen Sie bis dahin mit dem Geld, das Sie von den Mitgliedern der Genossenschaft einsammeln?

Thewes: Wir wollen es natürlich sinnvoll einsetzen und streben mittelfristig eine Rendite von rund vier Prozent an. Dazu setzen wir die Investition in Photovoltaikprojekte fort und bemühen uns, auch Windprojekte außerhalb von Drensteinfurt für unsere Genossenschaft zu erschließen.



Viel Zustimmung erhielten die Vorstände Norbert Thewes (l.) und Ulrich Damm von der Werse-Energie-Netzwerk-Genossenschaft bei der ersten Mitgliederversammlung.
Bild: Münch

Netzbetrieb im Blick

„Die Glocke“: Im Vergleich dazu dürfte das Thema Netzbetrieb für Sie noch Zukunftsmusik sein?

Thewes: Keineswegs. Zwar laufen die Konzessionsverträge der Stadt mit RWE beim Strom und mit den Stadtwerken Münster beim Gas noch bis 2029. Doch hat die Stadt jeweils ein Sonderkündigungsrecht zum 31. Dezember 2014, über das der Stadtrat beraten wird. Gerade beim Betrieb der Netze geht es um lokale Gestaltungsmöglichkeiten. Wir wollen die Entscheidungen und vor allem die Wertschöpfung im Ort

halten. Genau wie bei der Energiegewinnung sollen die Bürger auch vom Netzbetrieb profitieren können. Das ist genau der Gründungsgedanke für unsere Genossenschaft, der auf der Generalversammlung nochmal eindringlich unterstützt wurde.

i Wer Interesse an der Arbeit der Werse Energie Netzwerk Genossenschaft hat, kann sich an Norbert Thewes wenden, ☎ 02508/9939930, E-Mail info@wersse-energie.de. Weitere Informationen gibt es auch auf der Homepage der Genossenschaft unter www.werse-energie.de.